

KOPF DER WOCHE

Josef Odermatt



Der OK-Präsident des Heirassa-Festivals in Weggis freut sich auf viel Volksmusik.

Frühaufsteher oder Nachteule?

Ich bin klar der Schlaflyp Lerche, morgens bin ich fit und munter. Das ändert sich übrigens auch in der Pensionszeit nicht ...

Ein Flaschengeist erfüllt einen Wunsch – was wäre Ihrer?

Es tönt etwas pathetisch, aber ich meine es so: mehr Toleranz, Respekt, Anstand, gegenseitiges Verständnis und weniger Waffen und Aggressionen.

Ihr Lieblingsplatz im Kanton Schwyz?

Natürlich die Rigi, sei es auf der Schwyzer oder Luzerner Seite.

Schlimmstes Ferienerlebnis?

Eine Woche mit der Familie auf einer griechischen Insel mit anhaltendem Regen, starkem Wind und Kälte. Der Prospekt hatte uns was ganz anderes versprochen ...

Wofür geben Sie zu viel Geld aus?

Für meine Hobbys Jagd und Fahrrad – «toys for boys».

Welches war Ihr erstes Auto?

Ein Mazda, gekauft vom Hans Meyer von der Wilen in Vitznau für ein paar Hundert Franken. Als Lehrling wars trotzdem viel Geld.

Was tun Sie persönlich, um Energie zu sparen?

Meine Frau und ich sind ÖV-Fans. Zudem fahren wir ein Hybridauto.

Was macht das Heirassa-Festival aus?

Wir bieten Volksmusik vom Feinsten. Es ist ehrliche, gute Musikkost, von den Profis Carlo Brunner und Willi Valotti zubereitet und von den besten Formationen der Schweiz serviert.

Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten?

Weggis hat die Ehre, das grösste Volksmusik-Festival der Schweiz durchführen zu dürfen. Da kommen Gäste aus der ganzen Schweiz. So treffe ich wieder viele Freundinnen und Freunde. Ich hoffe, mein Namensgedächtnis lässt mich nicht allzu sehr im Stich.

Geburtsdatum: 28. März 1957

Beruf: Pensionär, vorher selbstständig (Kommunikation) und 15 Jahre Gemeindeammann in Weggis

Wohnort: Weggis

Lieblingsgericht: Der grossartige Gemüseauflauf meiner Frau

Lieblingsgetränk: Feine Weiss- und Rotweine

Lieblingsferienort: Ascona sowie Schwarzwald und Elsass

Lieblingstier: Rotmilan

Oben-ohne-Baden wäre in Schwyz gar nicht verboten

Was in Zürich «erkämpft» werden möchte, ist hier erlaubt: Frauen dürfen ohne Bikini-Oberteil baden.

Alexandra Donner

In den 1970er-Jahren war das Oben-ohne-Baden ganz normal – egal, welches Geschlecht man hatte. Später folgten vielerorts strengere Regeln, und die Frauen mussten ihre Brüste wieder bedecken. Derzeit wird diese Frage in Zürich hitzig diskutiert. Im Rahmen der Gleichstellungsdebatte wird gefordert, dass für alle die gleichen Kleidervorschriften in den Hallenbädern sowie in den Freibädern gelten sollen – Frauen sollen also nicht zwingend ein Bikini-Oberteil tragen müssen.

Der «Bote» hat in der Region Schwyz eine Umfrage gemacht. Im öffentlichen Hallenbad in Brunnen ist das Baden ohne Bikini-Oberteil nicht erwünscht, wie Andy Schuler, Leiter und Bademeister des Hallenbads Brunnen, bestätigt. «Aber es war auch noch nie ein Thema oder Problem, dass eine Frau unbedingt oben ohne baden wollte», fügt er hinzu.

In den Freibädern, die direkt am See liegen, gibt es zu diesem Thema keine Diskussionen. Die Anzahl der Frauen, welche ohne Bikini-Oberteil baden möchten, ist minim, wie die Bademeister der hiesigen Badis auf Anfrage des «Boten» berichten. Ab und zu sehe man Frauen, die sich mit geöffnetem Bikini-Oberteil sonnten. Mehr sei in den Schwyzer Badis aber sehr selten der Fall.

Das wäre auch nicht weiter schlimm, denn das Oben-ohne-Baden ist in den meisten Orten gar nicht verboten. So steht etwa in der Badeordnung der Gemeinde Schwyz für das



Keht der Trend, wieder vermehrt ohne Bikini-Oberteil zu baden, zurück?

Bild: Alexandra Donner

Seebad Seewen lediglich: «Das Tragen von Badekleidung ist obligatorisch.» In der Badeordnung der Gemeinde Arth für das Seebad Arth steht dasselbe: «Das Baden ist nur in Badekleidern erlaubt (auch Kleinkinder).» In der Badeordnung der Gemeinde Ingenbohl für das Strandbad Hopfräben steht gar nichts von Badekleidung, sondern lediglich: «Das Umziehen hat ausschliesslich in den dafür vorgesehenen Räumen zu erfolgen.»

Ob das Bedecken der Brust bei Frauen zur Badekleidung gehört, ist

also in keiner der drei Badeordnungen explizit erwähnt. «Eine genauere Definition gibt es nicht», sagt Marc Zeller, Abteilungsleiter Liegenschaften der Gemeinde Schwyz, auf Anfrage des «Boten».

«Früher badete rund ein Drittel der Frauen oben ohne»

Auch Jöggi Horvath, Bademeister des Strandbads Hopfräben, sagt: «Es gibt kein genaues Verbot, dass sich die Damen obenrum bedecken müssen. Jedoch war es auch noch nie der Fall, dass

Frauen oben ohne im Strandbad waren.» Die gleiche Situation im Seebad Arth: «Ein explizites Verbot gibt es nicht, aber es kam auch noch nie vor», sagt Urs Herger, Bademeister des Seebads Arth.

Bisher ebenfalls noch keine Probleme gabs im Seebad Seewen: «Früher badete rund ein Drittel der Frauen oben ohne, heutzutage niemand mehr. Wenn eine Frau oben ohne baden möchte, ist dies nicht verboten», so Bruno Giger, Bademeister des Seebads Seewen.

Jetzt wird der 500-Tonnen-Felsblock abgebaut

Die Arbeiten oberhalb von Oberarth machen eine Sperrung des Wanderwegs bis Mitte Juli nötig.

Erhard Gick

Jetzt ist es definitiv: Das Risiko, welches von einem 500 Tonnen schweren Felsbrocken oberhalb der Bahnlinie Arth-Goldau-Walchwil ausgeht, ist den SBB zu gross. Der riesige, rund 200 Kubikmeter grosse, mit Drahtseilen und Netzen gesicherte Stein soll abgebaut werden.

Rückblende: Anfang Mai hatte sich der Fels knapp 300 Meter oberhalb der Bahnlinie von der Felswand gelöst. Die SBB sicherten den Block gegen ein Abrutschen und überwachten diesen seither.

Relativ lange Sperrung des Wanderweges

«Ich habe den Wanderweg zum Härzigwald gesperrt», sagt Revierförster Sigi Weber. Auch der Verein Schwyzer Wanderwege ist informiert. Die Sperrung des Weges wird auf der Website und bei Schweiz mobil vermerkt. «Wir waren jedoch von der relativ langen Sperrphase etwas überrascht», sagt Stefan Gwerder, Geschäftsführer der Schwyzer Wanderwege, auf Anfrage.

Die Massnahme sei nötig, weil für den Abbau des Felsens eine Seilbahn im sehr steilen Gelände installiert werden muss, die den Wanderweg im Härzigwald tangiere, erklärt Förster Sigi Weber. Der Fels soll zerkleinert werden. Ob allenfalls Teilsprengungen not-



Oberhalb von Oberarth, im Härzigwald, musste dieser Felsblock gesichert werden. Er wird jetzt zerkleinert.

Bild: PD

wendig sein werden, ist derzeit noch offen.

Die SBB schützen die unter dem Ereignisort befindende Bahnlinie. Mit dem Ausbau auf Doppelspur und der Erneuerung des Bahntrassees wurden Schutznetze installiert. Diese sind mit einem Alarmsystem ausgerüstet. Bei

einem Steinschlag würde die Bahnstrecke sofort gesperrt und der Bahnverkehr umgehend gestoppt. Zudem wird das Gebiet regelmässig durch Fachleute der SBB begangen und überwacht. Bei einer solchen Begehung hat man auch den abgerutschten Felsbrocken entdeckt.

Weg im Bannwald oberhalb von Lauerz ist wieder offen

Beim «Boten» gingen Hinweise ein, wonach der Wanderweg von Goldau über den Bannwald zum Gätterli durch eine Blache, wie sie üblicherweise bei Waldarbeiten verwendet wird, gesperrt sei. Der Hinweis Steinschlag war ausserdem bei der Sperrung vermerkt. Diese Blache war allerdings nur auf der Talseite des Weges vorhanden, nicht aber beim Einstieg beim Gätterli. «Die Unterallmeind-Korporation Arth ist von uns informiert worden, dass sie die Sperrung aufheben und die Blache entfernen soll», sagt Stefan Gwerder von den Schwyzer Wanderwegen. Der Weg war tatsächlich kurzzeitig gesperrt, um Instandstellungsarbeiten nach einem Steinschlag auszuführen. (eg)



Der Einstieg zum Buosingerbann ist wieder frei begehbar.

Bild: J. Auf der Maur

Pfarrrei Küssnacht-Merlischachen

Pfarrkirche Küssnacht am Rigi

Samstag, 10. Juni
09.30 Trauergottesdienst für Helene Ehrler-Ehrler in Verbindung mit dem Gedächtnisgottesdienst
16.00 Gottesdienst mit Kolping-Generalpräses Msgr. Christoph Huber
18.00 Eucharistiefeier mit Richard Strassmann; Predigt: Claudia Zimmermann

Sonntag, 11. Juni

09.30 Eucharistiefeier mit Richard Strassmann; Predigt: Claudia Zimmermann
11.00 Eucharistiefeier mit Richard Strassmann; Predigt: Claudia Zimmermann

Mittwoch, 14. Juni

09.00 Gottesdienst frauen netz küssnacht merlischachen

Freitag, 16. Juni

09.30 Trauergottesdienst für Anton Müller mit anschliessender Urnenbeisetzung

Muttergotteskapelle

Freitag, 16. Juni

16.30 Rosenkranz

Pflegezentrum Seematt

Donnerstag, 15. Juni

10.00 Gottesdienst

Seeplatz Merlischachen

Sonntag, 11. Juni

09.30 Feldgottesdienst mit Werner Reichlin

Badeverbot an den SGV-Landestellen

Vitznau Gemäss einer Mitteilung der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) ist das Baden im Bereich der Landestelle strengstens verboten. Die meisten Badenden sind sich nicht bewusst, dass sie sich im Bereich der SGV-Landestelle in grosse Gefahr begeben. Das Mitfahren auf dem Ruder oder am Schaufelradkasten der Dampfschiffe sowie das Hineinspringen in der Nähe der Motorschiff-Antriebsschraube sind lebensgefährliche Aktionen. Der lange Bremsweg der Schiffe, rotierende Schaufelräder der Dampfschiffe, die Sogwirkung der Motorschiff-Antriebsschrauben, eine verdeckte Sicht der Schiffsführer auf den Schiffsrumpf und die schlechte Erkennbarkeit der Schwimmer im Wasser allgemein stellen lebensbedrohliche Gefahren für die Badenden dar. (amtl)

Keine Keimbelastung mehr im Hallenbad

Meggen Aufgrund einer erhöhten Keimbelastung in den Duschen musste das Hallenbadgebäude Hofmatt 2 in Meggen am 3. Mai vorübergehend geschlossen werden. Die von der Gemeinde Meggen als Sofortmassnahme durchgeführte, intensive Spülung aller Wasserleitungen führte zu einer schnellen Verbesserung der Belastungswerte. Die nun noch eingebaute Anlage zur Legionellen-Prophylaxe bietet einen zusätzlichen und erhöhten Schutz zu den Routinemassnahmen. Die erneute Probeentnahme im Hallenbadgebäude Hofmatt 2 mit nachfolgender Analyse durch ein spezialisiertes Labor brachte das erfreuliche Ergebnis, dass jetzt alle Werte wieder im grünen Bereich sind. Die Turnhalle Hofmatt kann seit dieser Woche wieder benutzt werden.

Das Hallenbad Hofmatt wird am kommenden Montag, 12. Juni, ebenfalls wieder in Betrieb genommen. Die Hallenbad- und Sauna-Abos werden aufgrund der vorübergehenden Schliessung um sechs Wochen verlängert. Seit der Schliessung des Hallenbadgebäudes Hofmatt 2 standen die Gesundheit und die Sicherheit der Nutzerinnen und Nutzer an erster Stelle. Die Gemeinde Meggen freut sich, dass die gewohnte Qualität und die Hygiene wieder sichergestellt werden konnten. (amtl/red)



Die 45+-NLC-Herren des Tennisclubs Küssnacht sind zuversichtlich, dass sie den Ligaerhalt schaffen werden.

Bild: PD

Jetzt starten die Auf- und Abstiegsspiele

Die Vorrunde des Interclubs ist abgeschlossen. Jetzt stehen für die Küssnächter Tennisspielerinnen und -spieler die Auf- und Abstiegsspiele auf dem Programm.

Die Bilanz nach der abgeschlossenen Interclubvorrunde zeigt, dass die beiden Spitzenteams der Damen auch in diesem Jahr die Aushängeschilder des Tennisclubs Küssnacht sind.

Die 50+-NLA-Damen holten in den Gruppenspielen ein weiteres Mal den ersten Platz. Im Halbfinale treffen sie am 11. Juni auswärts auf Arbon und kämpfen dort um den Einzug ins schweizerische Finale, welches am 24. Juni in Burgdorf stattfinden wird. Da Arbon mit zwei R1-klassierten Spielerinnen antreten kann, ist die Aufgabe als besonders herausfordernd zu be-

zeichnen. Die Küssnächter 30+-NLB-Damen haben sich vom letztjährigen Abstieg aus der NLA gut erholt. Sie erkämpften sich in der NLB-Vorrunde hinter Meilen den zweiten Platz und nehmen am 10. Juni auswärts in Zuzikon die Aufstiegsrunde in die höchste Liga des Landes in Angriff.

Ebenfalls den Sprung in die Aufstiegsrunde geschafft haben die 40+-Damen der 2. Liga, zwei Teams der 2.-Liga-Herren und die 65+-Herren der 1. Liga.

Weniger Wettkampfglück hatten die beiden Küssnächter Herrenmann-

schaften in der NLC (45+ und 55+). Beide Mannschaften belegten in der Vorrunde den dritten Rang und müssen deshalb in die Abstiegsrunde. Weitere sechs TCK-Teams befinden sich in der gleichen Situation und versuchen ebenfalls, sich in ihrer Liga zu behaupten.

Heimspiele

Samstag, 9 Uhr: 2. Liga, 45+-Herren Küssnacht – Buttisholz. 12 Uhr: NLC, 55+-Herren Küssnacht – Lido Lugano. Sonntag, 9 Uhr: 1. Liga, Damen Küssnacht – Luzern Lido. 10.30 Uhr: NLC, 45+-Herren Küssnacht – Greifensee. (pd)

Rigert und Garaventa haben fusioniert

Küssnacht Die beiden Küssnächter Liftbauer Rigert AG und Garaventa Liftech AG haben fusioniert. Die Liftbauer Rigert AG gehört seit 2007 zur internationalen Garaventa-Lift-Gruppe. Die Fusion wurde im aktuellen Amtsblatt publiziert. Da dieselbe Aktionärin sämtliche Aktien der an der Fusion beteiligten Gesellschaften hält, findet weder eine Kapitalerhöhung noch eine Aktienzuteilung statt. (em)

Hell und Dunkel, Schatten und Licht

Küssnacht Am 14. Juni lädt das frauen netz küssnacht merlischachen um 9 Uhr zu einem weiteren Gottesdienst in der Pfarrkirche Küssnacht ein. Der 21. Juni ist kalendarischer Sommeranfang und der längste Tag des Jahres. Als Mittsommer feiert man die Sommer-sonnenwende vor allem in Skandinavien. Viele Mythen ranken sich um diesen Tag und die kürzeste Nacht.

Auch im Christentum spielen Licht und Dunkel eine grosse Rolle. So befasst sich der Gottesdienst des frauen netzes eine Woche vor dem längsten Tag mit Hell und Dunkel, Schatten und Licht.

Nach dem Gottesdienst sind wiederum alle ins Monséjour eingeladen, um bei Kaffee und Gipfeli noch ein wenig zu verweilen. Vielleicht bietet sich da die Gelegenheit, miteinander über die verschiedensten Sommerpläne zu plaudern und in Vorfreude auf die hellen, sonnigen Tage zu schwelgen. Seid herzlich willkommen. (pd)

Musikgesellschaft Immensee in Weggis

Weggis Am Mittwoch, 14. Juni, spielt die Musikgesellschaft Immensee in Weggis auf. Das Konzert findet im Pavillon am See statt und beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. (em)

Erstes Highlight am Heirassa-Festival in Weggis



Schönes Wetter und ein gut gelauntes Publikum: Das Heirassa-Festival in Weggis hätte an Fronleichnam nicht besser starten können. Am Mittag traten an der Akkordeonparade drei hochkarätige Akkordeonisten gemeinsam auf die Bühne. Fränggi Gehrig, Fredy Reichmuth und Arthur Prisi sorgten mit ihrem Zusammenspiel für

ein erstes Highlight am Festival. Begleitet wurden sie von Ueli Stump am Klavier und Beat Mader am Bass. Gespielt wurde gepflegte Ländlermusik, die Prisi seit jeher pflegt. Bis am Sonntag ist Weggis die Hochburg der traditionellen Schweizer Volksmusik. Insgesamt sind am Festival 43 Musikformationen zu hören. Bild: Silvia Camenzind